

OG Panzer : Macher am Drücker!

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1006015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

OG Panzer: Macher am Drücker!

Geballte Panzer-Power in Bern! Die Generalversammlung der OG Panzer verzeichnete dieses Jahr ihren Teilnehmer-Rekord mit 101 Mitgliedern an der Generalversammlung. Die Teilnehmer erlebten ein spannendes Referat von KKdt Süssli sowie die Vorstellung der neuen App.

Hptm Frederik Besse

OG Präsident Maj i Gst Erich Muff freute das besonders und verkündete: «Wir sind dazu da, Anlässe durchzuführen, nicht Anlässe abzusagen!». Wie in kaum einer zweiten Offiziersgesellschaft ist bei der OG Panzer der Willen des Vorstandes zu spüren, seinen Mitgliedern ein umfangreiches Angebot anzubieten.

In dieser OG seien Macher am Drücker und das sei auch gut so, so Maj i Gst Muff. Im letzten Jahr hat sich viel getan. Die OG hat sich fachlich weitergebildet an der «Think Tank» Tagung zum Thema Nachtkampf, was auch auf weltweites Interesse gestossen ist.

Zudem wurde die Kommunikation revolutioniert. Neu gibt es eine OG Panzer

Mobile App. Diese funktioniert einerseits als exklusive Newsplattform und andererseits dient sie auch als Netzwerktool.

OG Panzer & OG Cyber

KKdt Süssli, dessen Vater als Centurion-Panzermann diente, war beeindruckt vom Digitalisierungsgrad der OG Panzer. «Eigentlich müsste die OG Panzer die OG Cyber sein», so der Chef der Armee.

Er sprach die aktuelle Lage in der Ukraine an: «Diejenigen die sich an 9/11 erinnern, wissen was sie damals gemacht haben.

Mit dem Donnerstag, 24. Februar wird es wohl das gleiche sein in der Zukunft». Die ersten Momente des Krieges

konnte man live auf Twitter mitverfolgen. Frühere Konflikte wurden auf CNN gezeigt, heute sind es Telegram und Twitter. «Seien Sie vorsichtig, auch dort herrscht Informationskrieg. Glauben Sie nicht alles, was Sie sehen.»

Wer zukünftige Konflikte verstehen möchte, der solle den Bericht «Zukunft der Bodentruppen» genau lesen. Auch zum Thema Cyber äusserte KKdt Süssli sich ausführlich. «Ich werde dort etwas falsch verstanden, aber Cyber ersetzt nicht bestehende Bedrohungen. Cyber macht sie gefährlicher», so Süssli. Es ist also nicht so, dass Cyber Panzer und Flugzeuge ersetzen könnte. «Der Gegner wird versuchen unsere Schwachstellen zu finden, unsere kritische Infrastruktur, aber auch unsere offene liberale Gesellschaft. Das sei eine Stärke und Schwäche zugleich», warnte der Cda.

«Wer Frieden will»

«der Rüste sich», sagte Major a D Willy P. Stelzer in seinem Referat. Stelzer, der an der Gründung der Vorgänger-Fachoffiziersgesellschaft massgeblich beteiligt war, sprach in seinem Referat deutliche Forderungen an die Armee und ihre politische Führung aus. Die Forderungen lauteten: Erhöhung der finanziellen Mittel nicht nur auf ein Prozent des BIP, sondern auf zwei Prozent, genau so wie es Deutschland und die NATO-Staaten tun sollten. Des Weiteren soll der Armee-Mannschaftsbestand auf effektiv 300 000 Mann erhöht werden.

Besonders relevant für die Panzertruppe war auch die dritte Forderung. Sie lautet «Alter Stahl ist besser als kein Stahl». Die Armee lagert derzeit noch nicht kampfwertgesteigerte Panzer. Diese könnten mit einem vergrösserten Rüstungsbudget aufgewertet werden. Die vierte Forderung handelte von der Aufrüstung der F/A-18 Flotte für den Erdkampf.

Cda nimmt Stellung

Der Chef der Armee beantwortete im Anschluss die Fragen der OG Panzer. Zuerst nahm er zu den Forderungen von Maj a D



Teilnehmer-Rekord: 101 Mitglieder an der Generalversammlung.

Stelzer Stellung. Eine grössere kurzfristige Erhöhung der finanziellen Mittel innerhalb kürzester Zeit gehe nicht. Das Problem läge an der Schuldenbremse des Staates. Neue Systeme könnten aber nicht so einfach mit mehr Budget gekauft werden. Systeme die aber gerade in Beschaffung seien, könne man einfacher dazukaufen. Zum Beispiel: Mörser 16. Viele Systeme im Einsatz könne man kaum noch nachkaufen.

Die Panzerhaubitze M-109 sei nicht mehr so einfach zu beschaffen- «zumindest nicht auf dem legalen Markt», hielt der Chef der Armee mit einer humorvollen Note fest.

Zwei Prozent des BIP als Verteidigungsbudget wäre schön. Man müsse aber auch mit Vergleichen aufpassen. Andere Länder leisten sich mit einem zwei-Prozent-BIP-Budget auch eine Marine. «Die Marine ist mindestens ebenso teuer wie eine Luftwaffe», so KKdt Süssli. Bei Frankreich und England komme auch das Atomprogramm hinzu. Bei einer Berufsarmee kommen auch die Lohnkosten dazu. Würde man die Schweizer Armee auch mit diesen Lohnkosten aufrechnen, so kommt man in der Schweiz auch auf etwa 1,1 Prozent des BIP.

Zum Aufstockung der Armeebestände hielt der CdA fest: «Das ist schwierig». Pro Jahr stehen 33 000 junge Männer zur

Verfügung. Somit müsste man die Angehörigen der Armee (AdA) massiv länger im System behalten, um die Bestände zu erhöhen. Süssli sieht einer WK-Diensttage Verlängerung nicht optimistisch entgegen.

Die Arbeitgeberverbände hätten in den letzten Jahren massiven Widerstand geleistet bei der Diskussion um 35 Diensttage mehr. «In der neuen Weltlage, hätte das möglicherweise mehr Chancen. Ich bin aber nicht zuversichtlich.»

Bezüglich der Aufwertung von alten Varianten des Panzers Leopard 2 zeigte sich der Chef der Armee wieder optimistischer. So etwas könne einfacher mit einem grösseren Budget umgesetzt werden. «Nirgends stehe im Bericht «Zukunft der Bodentruppen» dass der Kampfpanzer abgeschafft werde», ergänzte KKdt Süssli. Die Aufrüstung der F/A-18 auf Erdkampf wurde ebenfalls geprüft. Die geringe Verfügbarkeit an Umrüstungssätzen und Ausbildungs-Flugstunden für den Erdkampf verursache allerdings Probleme bei dieser Idee. Die Software für den Erdkampf der F/A-18 sei ebenfalls nicht mehr verfügbar.

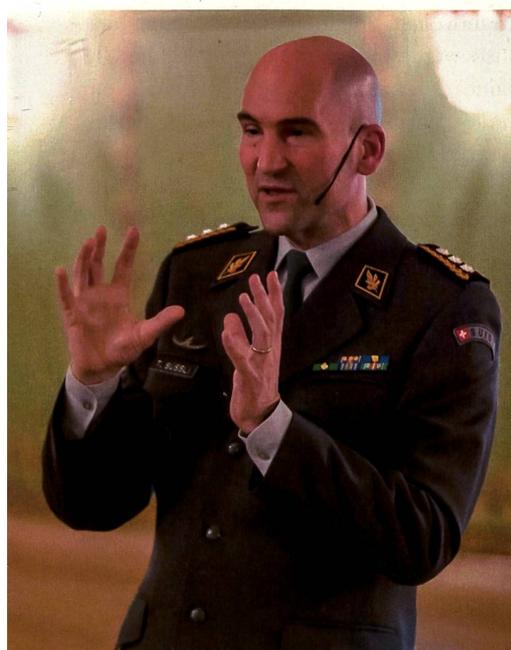
Ausblick

Die OG Panzer will weiterhin an ihrem Erfolgsrezept «Mehr Peng statt Blabla» festhalten. Dabei soll auch weiterhin eine unkomplizierte Offizierswelt gepflegt werden. So viel steht schon einmal fest für die



Macher am Drücker: Präsident Maj i Gst Muff präsentierte das neue Jahresprogramm.

Zukunft: Die OG Panzer bringt genau so viel PS auf den Boden wie ihre Kampfpanzer. +



«Neue Systeme könnten aber nicht so einfach mit mehr Budget gekauft werden. Systeme, die aber gerade in Beschaffung seien, könne man einfacher dazukaufen.»



«Eigentlich müsste die OG Panzer die OG Cyber sein», so der Chef der Armee zum Digitalisierungsgrad der OG.

Bilder: OG Panzer